

Kleinkredite in der Kornkammer

Kilometerlange Felder prägen die ukrainische Landschaft. Der fruchtbaren Schwarzerde verdankt das Land den Ruf der europäischen Kornkammer. Dennoch sind die gegenwärtigen Strukturen vom Zerfall der Sowjetunion geprägt: Reformen ließen lange auf sich warten. Hoher Energieverbrauch und veraltete Anlagen stellen auch die Landwirtschaft vor große Herausforderungen. Sie zählt zu den wichtigsten Wirtschaftszweigen der Ukraine, wobei sie von der Wirtschaftskrise 2008 aber schwer getroffen wurde.

In der Ukraine zählen Spar- und Kreditgenossenschaften zu den Hauptaktoren der Mikrofinanzbranche. Eine davon ist Gromada. Sie begann 1998 mit nur 1000 Euro Startkapital. Die ersten 50 Mitglieder waren Bekannte und Verwandte der Gründungsmitglieder. Die ersten Kredite auf Je länger Gromada bestand, desto mehr professionisierte sich die Organisation auf angepasste Kredite für Kleinrentnehmer: 96 Prozent der heute rund 5000 Kreditnehmer leben auf dem Land und werden von lokalen Sachbearbeitern betreut. Sie kennen die lokale Situation, entwickeln mit den Kunden Businesspläne und können bei möglichen Problemen gemeinsam nach fähigen Lösungen suchen.

Oliga und Serhij Duminsky hatten aber noch nie Rückzahlungs-

schwierigkeiten. Sie besitzen zwei Gewächshäuser und Gemüsegelder, wo sie Tomaten, Gurken und Kohl anbauen. Ihren aktuellen, bereits dritten Kredit in Höhe von 1050 Euro verwenden sie für Saatgut, Dünger und für den Bau eines neuen Gewächshauses. „Wir hätten unsere Landwirtschaft ohne Gromada nicht aufbauen können“, sagt Serhij. Doch dafür reicht Geld alleine nicht aus. Ist sich Larissa Polosia, Landwirtin und Mitbegründerin der Kreditgenossenschaft sicher: „Wir veranstalten Seminare und Trainings für unsere Anleger und Kreditnehmer. Auch werden sie von Agrarexperten in der Anwendung von neuen Technologien oder neuem Saatgut beraten.“

So stärken Kreditgenossenschaften wie Gromada viele ukrainische Bauern nachhaltig. Ihnen mangelt es jedoch oft an Eigenkapital, um



die hohe Nachfrage in ihrem Umkreis befriedigen zu können. Die 1975 gegründete Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit engagiert sich deshalb weltweit für eine sozial nachhaltige Vergabe von Darlehen.

Ihrer Arbeit stützt und stärkt. Wichtig ist, dass Oikocredit-Partner wie Gromada sozial arbeiten und die Kreditnehmer von der Kreditvergabe profitieren. Denn Oikocredit steht nicht für Profitmaximierung, sondern für die Maximierung der sozialen Wirkung.

ETHISCHE GELDANLAGE MIT GROSSEN WIRKUNG

Durch das Darlehen von rund 350.000 Euro kann die Genossenschaft Gromada weiter wachsen. Das dafür aufgebrauchte Kapital stammt vor allem von europäischen Anlegern. Dabei handelt es sich nicht um eine Spende, sondern um Anschulfinanzierung für realwirtschaftliche Projekte. So investieren auch in Österreich bereits mehr als 2600 Menschen mit einer Geldanlage ab 200 Euro nachhaltig in die Idee von Oikocredit. Diese Gelder werden von einer Niederlassung in Österreich verwaltet, über eine zentrale Koordinationsstelle in den Niederlan-

den an 35 Regionalbüros in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa geteilt, die vor Ort mit Partnerorganisationen wie Gromada in Kontakt stehen. Die Dividende beträgt im Jahr in der Regel zwei Prozent. In der 35-jährigen Geschichte Oikocredits hat noch nie ein Anleger auch nur einen Cent verloren. Menschen wie Serhij und Oliga aber die Chance auf eine bessere Zukunft gewonnen.

Oliga und Serhij Duminsky haben es geschafft, sich nach der Wirtschaftskrise und trotz der vorherstehenden Strukturen eine Existenz aufzubauen und ihre Familie zu ernähren. Nächstes Jahr möchten sie einen Kredit von 3000 Euro aufnehmen, um ihre Landwirtschaft weiter auszubauen. Damit befinden sie sich auf dem besten Weg in eine unabhängige und selbstbestimmte Zukunft.

Weitere Informationen unter www.oikocredit.at